Johann Sebastian Bachs Musik lebt von spannungsvollen Widersprüchen der Emotionen

Einer von den drei kulturellen Leuchtsternen

KLASSIK – Peter Neukomm beneidet alle, die ein Instrument spielen. Im Interview erklärt er, was er Bach fragen würde, welches seiner Werke ihm als Inbegriff der Lebensfreude erscheint und was der Vorstand macht, um junge Leute für die Bachfesttage zu begeistern.

Jürga Wüger

Schaffhausens Stadtpräsident Peter Neukomm freut sich auf das 26. Internationale Bachfest in Schaffhausen. Bild: zVg.

*«**Schaffhauser Bock»:** Peter Neukomm, sind Sie Kenner der Bachmusik?*
Peter Neukomm: Nein, da muss ich leider passen und ganz ehrlich sein.

Spielen Sie ein Instrument?
Neukomm: Ich habe als Kind Blockflöte und Gitarre gespielt. In der Pubertät war ich mehr dem Sport zugetan und habe das deshalb aufgegeben. Heute bereue ich es und beneide alle, die ein Instrument spielen können.

Johann Sebastian Bach ist für viele der wichtigste Komponist, weil er ein einzigartiges Musikuniversum erschaffen hat. Welchen Stellenwert hat seine Musik in Ihrem Leben? Hören Sie Musik von ihm?
Neukomm: Seit ich im Stadtrat und von Amtes wegen im Vorstand der Internationalen Bachgesellschaft bin, habe ich mich etwas mehr mit Bach beschäftigt. Vorher kannte ich seine Musik vor allem über Jacques Loussier, den Jazzpianisten, der Bach interpretierte, denn privat höre ich vor allem Jazz- und Rockmusik.

Welches seiner Werke erscheint Ihnen als Inbegriff der Lebensfreude?
Neukomm: Da kommen einige in Frage. Allen voran das Weihnachtsoratorium mit dem berühmten Eingangschor «Jauchzet, frohlocket!». Sonst lebt seine Musik ja gerade von spannungsvollen Widersprüchen der Emotionen. So in den Goldberg-Variationen, wo der Klang vom ruhig Meditativen bis ins ausgelassen Fröhliche und zurück wandert. Gerade das macht ja die Faszination von Bachs Musik aus.

Wenn Sie diesen grandiosen Komponisten und Musiker heute treffen könnten, was würden Sie ihn fragen?
Neukomm: Woher er seine Inspiration hatte und was ihn als Mensch beschäftigte, als er seine Musik komponierte.

Das diesjährige Motto lautet «Bach unterwegs». Sind besondere Höhepunkte geplant und bevorzugen Sie ein Konzert, das Sie besuchen werden?
Neukomm: Einzelne Höhepunkte zu nennen ist kaum möglich. Das hängt von den Vorlieben der Besucherinnen und Besucher ab. Das Programm bietet eine enorme Bandbreite. Diese reicht von grossen Chorkonzerten über intime Solodarbietungen bis hin zu den klassischen, am Originalklang orientierten und den modernen Interpretationen. Neben dem Eröffnungskonzert freue ich mich vor allem auf die Barock-Bar in der Kammgarn sowie das Konzert «Schlagzeug trifft a capella» im Stadttheater.

> «Die Musik meines Vaters hat höhere Absichten, sie soll nicht das Ohr füllen, sondern das Herz in Bewegung setzen.»
> Carl Philip Emanuel Bach

Bach wird mit Festivals in Städten wie Weimar und Leipzig umschwärmt. Wo positioniert sich die Stadt Schaffhausen? Oder besser gefragt: Was haben wir, was die anderen nicht haben?
Neukomm: Weimar und Leipzig haben als Städte, in denen Johann Sebastian Bach lebte, natürlich eine direkte historische Verbindung zu seiner Person. In Schaffhausen gibt es das Bachfest inzwischen 70 Jahre. Es ist sehr gut etabliert und kann aus Sicht des Programms absolut mithalten. Speziell sind bei uns die völkerverbindenden und grenzüberschreitenden Elemente, die natürlich mit der Gründung nach dem Zweiten Weltkrieg zusammenhängen.

Was für ein Publikum soll das Internationale Bachfest künftig ansprechen?
Neukomm: Dasselbe Publikum wie bisher. Zahlreiche Schaffhauserinnen und Schaffhauser jeden Alters sowie möglichst aufgeschlossene Menschen aus aller Welt, die Freude an der Darbietung wunderschöner Musik haben.

Was wird getan, um das junge Publikum an die Konzerte zu locken?
Neukomm: Natürlich muss man etwas dafür tun, dass auch neues Publikum solche Konzerte besucht. Das Bachfest muss immer wieder Grenzen überschreiten, Experimente wagen und für unkonventionelle Richtungen, in die sich etwas entwickeln kann, offen sein. Mit Projekten wie «Bach meets Breakdance» im Jahr 2014 oder der «Baroque Lounge» in der Kammgarn in diesem Jahr bieten wir für das jüngere Publikum äusserst attraktive Anknüpfungspunkte. Die echte Herausforderung für das Internationale Bachfest sowie die Bachgesellschaft wird aber in Zukunft darin liegen, das Publikum im mittleren Alterssegment zwischen 40 und 65 Jahren für diesen wunderbaren Anlass nachhaltig zu begeistern.

Wird es auch in Zukunft die Bachfesttage in der heutigen Form geben?
Neukomm: Ich hoffe natürlich sehr, denn das Internationale Bachfest gehört neben dem Jazz-Festival und dem «Stars in Town» zu den drei grossen kulturellen Leuchtsternen mit überregionaler Ausstrahlung. Sie tragen zur Identität der Stadt Schaffhausen bei und haben für unsere Standortwerbung eine grosse Bedeutung.